

# Nutzung und Bereitstellung von Informationen aus Social Media zur Ergänzung des aktuellen Hochwasserlagebildes

Die Bedeutung von Social Media gewinnt einen immer höheren Stellenwert in der Kommunikation. Jeder Nutzer ist sowohl Produzent als auch Konsument bestimmter Informationen. Aus diesem Grund bietet Social Media die Möglichkeit, kostengünstig an wertvolle Daten zu gelangen. Durch Portale wie z.B. Facebook können in Echtzeit Informationen über Ereignisse gefunden werden. Diese sind durch die hohe Zahl an Nutzern aktuell und schnell verfügbar.

Social Media bietet eine breitgefächerte Auswahl an Datenquellen. Auch VGI kann Social Media zugeordnet werden. Deshalb erscheint der Ansatz, Daten für die Ergänzung des Hochwasserlagebildes durch VGI, also durch eine Crowd zu erheben, als adäquate Alternative zu oben genannter Grundidee. Daten können direkt über eine App eingegeben werden, was eine Extrahierung und Bereitstellung der Daten um ein Vielfaches vereinfacht, da durch vorgefertigte Eingabemöglichkeiten nur die Daten abgefragt werden, die auch wirklich benötigt werden. Dies kann zu einer schnelleren Bereitstellung der Daten beitragen, da eine Überprüfung einfacher durchzuführen ist. Außerdem können Falsch- und Späsmeldungen entgegengewirkt werden.

Die ZKI-Hochwasser App ist ein Konzept für eine solche Datenerhebung durch VGI und die Bereitstellung dieser Daten. Auch wenn Daten aus Social Networks und Microblogs noch nicht in dem gewünschten Ausmaß verwendet werden können, wird in der App eine Lösung für die Extrahierung und Bereitstellung solcher Daten gefunden: eine semi-automatische Filterung der öffentlichen Kanäle von Facebook und Twitter kann für die Datengewinnung verwendet werden.



*Schritte der Datenerhebung nach dem VGI-Prinzip.*

Im Krisen- und Katastrophenmanagement sind diese schnellen und aktuellen Daten von großer Bedeutung. Informationen über Schäden, betroffene Bevölkerung oder bevorstehende Gefahren sind die wichtigsten Inhalte, sowohl für Hilfskräfte als auch für die Bevölkerung, im Falle einer Katastrophe.

Der Grundgedanke, Informationen für das Krisen- und Katastrophenmanagement aus Social Media Portalen wie Facebook und Twitter automatisch zu filtern, ist zwar eine bedeutsame Theorie, aber zum heutigen Zeitpunkt technisch nicht umsetzbar. Daten aus Social Networks und Microblogs können durch spezielle Algorithmen gefiltert werden, dies bedarf aber stets einer manuellen Überprüfung durch eine Menge an Volontären (eine Crowd). Auch die Verwendung dieser semi-automatisch extrahierten Daten wirft einige Fragestellungen auf. Es ist beispielsweise nicht geklärt, ob die Daten datenschutzrechtlich in vollem Umfang verwendet werden dürfen.



*Bereitstellung der Daten in einer Karte in verschiedenen Zoomstufen und einer Liste für Daten aus Social Networks und Microblogs*

Auch diese Daten werden in der App dargestellt, jedoch nicht in einer Karte verortet.